

Willkommener Nadelstich fürs Stadtbild

Brückenbau über die **Krefelder Straße** geht voran. Zwei Nächte Vollsperrung. Pylon wird im Oktober aufgestellt. Mischfinanzierung.

VON HANS-PETER LEISTEN

Aachen. Ihr erster Entwurf stand groß im Scheinwerferlicht, die Fertigplanung dann plötzlich im finanziellen Abseits – jetzt hat die neue Brücke über die Krefelder Straße beste Chancen, zu einem Erkennungsmerkmal der Stadt zu werden. Und zu einem städtebaulichen Volltreffer. Im März 2012 soll sie tatsächlich begehbar sein – die Indizien für einen positiven Ausgang des Projektes sind unübersehbar. Gisela Weiß ist als zuständige Abteilungsleiterin beim Aachener Stadtbetrieb jedenfalls unübersehbar optimistisch.

Gemeinsam mit ihren Mitstreitern stellte sie gestern den Stand der Dinge vor – im Schatten der beiden Widerlager auf den Gehwegen, die den Betonüberweg bald

„Wenn die Betontrasse an den Stahlseilen aufgehängt wird, wird es auch für mich hier richtig spannend.“

STEFAN BÜTTGEN
INGENIEUR, BERG&PARTNER

tragen werden. Die Arbeiten gehen in ihre eigentliche heiße Phase, was unvermeidlich Auswirkungen für die Autofahrer hat. Damit aus den imposanten Lagern eine Brücke wird, muss nämlich die Schalung in zwei Etappen über die Krefelder Straße geführt werden. Dies geschieht allerdings nachts, um die Belästigungen möglichst gering zu halten. In der Nacht von Montag, 15., auf Dienstag, 16. August, werden die beiden Doppelspuren stadteinwärts komplett gesperrt, in der darauffolgenden Nacht ist dies stadtauswärts unvermeidlich. Zwischen 22.30 bis 6 Uhr morgens fließt dann der Verkehr alternativ über Gut Wolf, Grünen Weg und Prager Ring. Danach können die Betonmischer anrollen, um die Ausschaltungen auszufüllen. Denn das Bauwerk wird komplett in Beton gegossen und soll in vier Monaten so weit ausgehärtet sein, dass der Gehbelag aufgebracht werden kann.

Das wirklich spannende Ele-



Die beiden Rampen für die Lager der CHIO-Brücke sind bereits gegossen (großes Bild, direkt neben der Fahrbahn). Sie bilden die Basis für die Fußgängerbrücke (siehe Graphik), die im kommenden März fertig gestellt sein soll. Foto: Andreas Steindl/Graphik Berg&Partner

ment – optisch wie statisch – wird der 66 Meter hohe Pylon sein, an dem die Stahlseile befestigt werden, die ihrerseits später die Last des Betonweges tragen. „Schrägseilbrücke“ nennt man diese Form der luftigen Straßenüberquerung. „Und von der gibt es in Aachen bislang keine“, unterstreicht Stefan Büttgen vom Aachener Ingenieurbüro Berg&Partner. Das Büro ist der Generalplaner, hat aber für die Gestaltung das Architekturbüro Hahn-Helten und für die Trag-

werksaufgaben Hegger + Partner im Boot. Mitte Oktober wird der Pylon, der aus einem 41 Meter hohen Basiselement und einer 25 Meter hohen Spitze besteht, errichtet. Diese überdimensionale Nadel hat dann eine einwöchige Reise aus Offenburg quer durch Deutschland hinter sich. Dann wird es auch für Stefan Büttgen richtig spannend. Vor allem, wenn die Tragseile befestigt sind und vorsichtig die Last der Brückenfläche übernehmen. „Das muss natürlich

ganz vorsichtig geschehen, denn das Gewicht des Betons ist enorm“, formuliert Ingenieur Büttgen die Aufgabe. Im Gegensatz zur ersten Planung, bei der der Pylon auf dem Tivoli-Vorplatz stehen sollte, wird dieser jetzt auf dem grünen Mittelstreifen zwischen den jeweils zwei Fahrspuren aufgestellt. Die steilste Neigung beträgt 18 Prozent. „Wegen des Grundstückszuschnitts ist dies nicht anders machbar“, erklärt Büttgen. Für Rollstuhlfahrer bleibe zudem eine ebenerdige Que-

runzungsmöglichkeit bestehen.

Den Stahlmast zierte dann ein großer, stilisierter Pferdekopf. Auf der Rampe steht der Schriftzug „CHIO-Brücke“, denn aus der einstigen Tivoli-Bücke ist vor gut einem Jahr die „CHIO-Brücke“ geworden. Und das liegt nicht nur daran, dass die Fußgänger konfliktfrei ins Fußball- und ins Reitstadion kommen. Es ist zugleich ein Hinweis auf die Mischfinanzierung, durch die Brücke erst wieder ermöglicht wurde. Die Kosten waren nämlich von 1,65 auf 2,45 Millionen geschnellt. Jetzt übernimmt von den zwei Millionen Euro ein Drittel das Land, 150 000 Euro sponsert der ALRV, 70 000 Euro ein anonymer Gönner. Den Rest von gut 1,1 Millionen Euro trägt die Stadt. Thomas Roob ist bei der allgemeinen Verwaltung für das Projekt zuständig und sagt einen Satz, der für die neue Brücke von Anfang an eine Konstante war und auch bleibt: „Wenn die Brücke fertig ist, bekommt die Stadt vom Norden her ein wunderbares Eingangsportal.“

DATEN UND PERSONEN DES PROJEKTS



► **Betreuen** das Projekt im Auftrag der Stadt: Gisela Weiß vom Aachener Stadtbetrieb und Thomas Roob. Fotos: Andreas Steindl



► **Sperrung** nachts vom 15. auf den 16. und vom 16. auf den 17. August: Schalarbeiten über die Krefelder Straße machen dies nötig.



► **Kümmert** sich seitens des Aachener Ingenieurbüros Berg&Partner um das Projekt: Auch für Stefan Büttgen ist die Konstruktion eine Herausforderung – die CHIO-Brücke ist schließlich die erste Schrägseilbrücke, die auf Aachener Stadtgebiet stehen wird.



► **Auch** das Fundament für den Pylon ist bereits gegossen: Im Gegensatz zum ersten Entwurf steht dieser jetzt zwischen den Fahrspuren.